

18. Das Salz.

Wenn man im alten Orteschenland einen Knaben fragte, wie er die weiße, körnige Masse nenne, mit der man die Suppe würzt, so antwortete er: „Gold“. Die Antwort, welche man in dem alten Rom auf diese Frage erhielt, lautete: „Sal“. Und würdest du heute nach England oder Nordamerika reisen, so dürftest du kaum ein englisches Wort leichter behalten, als das Wort: „sal“. Dieses Wort aber heißt zu deutsch: „Salz“.

Kein Wunder, daß der Name für eine Sache in einem so weiten Kreise genau genommen derselbe ist, da man kein Mineral auf unserer Erde häufiger und massenhafter antrifft, als die edle Göttergabe, das Salz. So weit das weite Weltmeer seine Wogen wälzt, so weit gibt es Salz in Hülle und Fülle. Befinden sich doch unter je hundert Pfund des Meerwassers mehr oder weniger Pfund desselben, und die großen Salzsteinlager, welche man bei Wieliczka und bei Stassfurt in Preußen findet, haben sich lediglich aus den Niederschlägen eines früheren Weltmeeres gebildet. Wo sich das Salz als Mineral in der Erde findet, wird es in größeren oder kleineren Stücken zu Tage gefördert, wie das Eisenerz oder ein anderes Gestein. — In den südlichen Gegenden, wo den Menschen am Mittag die Sonne senkrecht über dem Scheitel steht, hat man es freilich, wenn man am Meeresbrande wohnt, leichter, sich den nöthigen Bedarf an Salz zu verschaffen. Man gräbt am Ufer des Meeres eine Grube und schöpft sie voll Wasser. Nach kurzer Zeit ist dieses verdunstet, und eine mehr oder weniger dicke Salzkruste bedeckt den Boden und die Wände der Grube. Die Salzquellen im Süden unseres bayrischen Vaterlandes, bei Reichenhall, Traunstein, Berchtesgaden u. rühren ebenfalls von dem Meere her, welches einst über ganz Deutschland flutete und die bayrischen Alpen bespülte. Das Salz, welches aus den Salzbergwerken zu Tage gefördert wird, heißt Stein Salz; das Salz, welches man durch die Verdampfung von salzhaltigem Wasser gewinnt, wird Quell Salz genannt.

Wer sollte ahnen, daß im Salze zwei ganz verschiedenartige Grundstoffe oder Elemente verbunden sind? Und doch ist es so. Die Scheidekünstler oder Chemiker verstehen es, das Salz in seine Grundstoffe zu zerlegen. Diese heißen Natrium und Chlor. Das Natrium ist ein glänzend weißes Metall, welches zu brennen anfängt, wenn man es in kleinen Blättchen auf das Wasser wirft. Unter dem Chlor versteht man ein grünliches Gas, das alle Thier- und Pflanzenstoffe zerfrischt.

Wunderbar vereinigt im Salze, gereichen diese Stoffe dem Menschen zum Segen. Ohne Salz könnte kein Mensch leben. Seine Säfte würden ebenso von Faulniß ergriffen werden, wie